|  |  |
| --- | --- |
| Signatur | StAZH E III 73.2 (S. 250–252) |
| Titel | Maschwanden (Stillstand): Jahresprotokoll |
| Datum | 1685 |

*[S. 250] [Hand Johannes Kägi]*

Die folgenden acta des ehrsamen stillstands sind von mir Johan Kägi ingschriben.

1685.

Den 4. jan[uarii] war der stillstand gehalten, darin klagt worden ab Uli Groben genant Saüe-Uli, das er zu wienacht bim h. nachtmal nit erschinen, auch sonsten das gantze haußvolk liederlich die kirchen bsuchind. Dene war zugsprochen mit ernst in bysein des vogt, habend beßerung verheißen.

Den 1. febr[uarii] war im stillstand angebracht, der profos halte um den dienst wider an. War ihm zugsagt.

Den 1. martii war der stillstand gehalten, aber nüt fürgebracht worden.

Den 22. martii war usus der ordnung der stillstand gehalten wegen Anna Schärer, die allerley schandtliche lüg über ehrliche lüht ußgestoßen, die deswegen fürgstelt, ernstlich zugsprochen worden.

Den 5. apr[ilis] hat sollen der stillstand gehalten werden, allein weil usus der ordnung wegen Anna Schärer gehalten, ist er ingstelt worden.

Den 3. maii war der stillstand gehalten, dorin geklagt worden über Bürbel Ulis tochter, das sy uff dem weg nach Lonern leichtfertige weil getriben. Uff mein bschiken hin hat es glaugnet, glichwol war ihm ernstlich zugesprochen, in das künftig vor disem und anderem sich zu vergaumen.

Den 24. maii war gehalten der stillstand, darin nüd usert folgendem fürgfallen:

a. Jagli Wyß der mauser ließ anhalten um ein steür, war ihm verwilliget ein par zwilchi hosen zu machen, doch das er es für ein allmosen erkenne,

b. Es war gklagt, das die so genante Frantzini sonst Anna Küentzli den leichtsinigen Uli Heerli wider das gebott unser gnädigen heren beherbiget und zu sorgen, möchte ein schwängerung daruß folgen. War erkent, ernsthafft mit ihren zu reden, wan es mehr gschehe, wölle man sy gfenklich nach Zürich führen.

Den 30. maii war der stillstand gehalten, darin Jagli Wyß der mußer anhalten laßen um ein steür. War gut befunden, ihm ein genahet par zwilch hosen machen zu laßen, welches gschehen und ihm als ein almusen gegeben worden. // *[S. 251]*

Den 5. julii war der stillstand gehalten, darin von folgendem gehandlet worden:

1. Heftig injurgiert die verschwigenheit, das niemand uß dem stillstand schwätze, daruß schaden und verwyß gschehen möchte.

2. Klagt ab vilem sauffen, auch deren die wenig zum besten.

3. War erkent […] brandst[eür] naher Hedingen 6 lb.

4. Ab fendrich Steinbrüchel war gklagt, das er die gmeind usert den pfarer und vögt geschälten. War erkent, das der vogt mit ihm als dem tochterman reden solle.

2. aug[usti] war der stillstand ghalten und darin fürbracht:

1. Wegen Schwartz Ulis s[elig] meitli, welches hausheblich sich setzen wöllen, sol gemahnet werden zu dienen. Ist beschehen.

2. Dem muser wegen gedachten meitlis, das in der fründschafft, zuzusprechen, das er deßen müßige.

3. Wegen Jagli Meyers oberen scherers knecht, der argwonisch wegen meitlinen und zu besorgen ehbruch, sol herren decano anzeiget werden.

<NB. 1685>

Zu wüßen, das den 24. maii Heireli Frey Hanß Freyen des gerbers knab zu schulmeister Jacob Studer kommen, klagend fürgebracht, das ihm unmüglich, by seines vatters bruder Hans Conrad Freyen zu verbleiben, weil sein frau Barbeli Kirchner ungebührlich ihn gehalten mit worten und streichen. Deshalben ersucht gedachten schulmeister Studer, wölle mit seinem sohn Hans Jacob Studer dem ferber reden, das er ihn zu sich neme, wölle sich in alweg dienstbar und fleißig instellen, in allem from und treü sein. Welches gedachten ferber bewegt, den knaben angenomen, sich erbotten, wölle ihn halten alß ein kind und mit under und uber versehen. Diß war versprochen in bysein Joh[ann] Kägis pfarers. // *[S. 252]*

13. septembris war gehalten der gwohnliche stillstand. Darin war geklagt:

1. Ab den jungen knaben und meitlins, die ein anderen nestel gebind. Ist ihnen ernstlich zugesprochen worden und ermahnet, sölches zu müßigen.

2. Ab des Jagli Schärers Thrineli, desgleichen herren Felixen Greht und Hans Rudi Wyßen des tischmachers meitli ab wegen lychtfertigen worten, die gebührend gstrafft worden.

4. octobris. Im stillstand war nüd fürgebracht.

1. novembris ward gehalten der stillstand, darin fürgebracht worden, das man die liechtstubeten anhebe, darin spile und allerley unfugen getriben werde. Demnach ist klagt worden, das vor dem wirtshuß einem fuhrman 1 käß uß dem spalen gstollen worden. Ist von solchem in einer predig gehandlet worden. Drittens hat fendrich Steinbüchel by erwehlung eines dorffmeyers ein ehrsame gmeind folgender gstalt entschlagen: Wan es der schulmeister nit thun wölle, namlich dorffmeier sein, soll man ein anderen nemen, seigend noch vil ehrliche lüht in der gmeind. War vor dem stillstand für ein gnugsame entschlahung abgenomen.

3. decembris, war an dem bättag, uffgehebt ein steür für die lieben vertribnen glaubensgnosen uß Frankenreich, die ist an gelt alhie zu Maschwanden 12 fl 3 Z[ürcher] ß.

*[Transkript: BF/12.12.2013]*